

eine Nebenkammer, Küche, Kanzlei, Vorgewölb beim Kastner, Kastnerswohnung, Kapelle, kleiner Saal, alte Pflegerei, Pflegerswohnung, Gewölbe, Gesindestuben, Lakaienzimmer.

Von der Einrichtung seien hervorgehoben :

Gemälde: 2 Contrafee eines Kaisers und Kaiserin, 2 Contrafee, darauf einige Herren, 1 Contrafee des Carl Joseph, 1 Jesu Kindt, die Judith (alle im Tafelzimmer); 2 Contrafee der Frau Gräffin von Althaimb samt dero freylen stieftochter (Gastzimmer); 12 Fruchstückh.

Gemälde.

Rüstkammer: 1 streichorgl mit 13 läuffen, 1 merssner, 11 falkonet, 10 doppelhaygen, 9 geschüffte mauerhaygen, 65 muskelen, 19 pantallier, 94 hellbarthen, lange sengsen und schweinspiess, 7 alte schwerter, 1 gefasster morgenstern, 6 trischl, 8 sengsen, 9 gefasste handgranaten, 35 harnisch, 4 böckkranz, 3 buschen lunden, 1 alte trumel.

Rüstkammer.

Kapelle: 1 silberner vergolter kelch, 3 silberne opferkantl, 1 weiss atlasenes kelchtiechl mit goldenen spitzen, 1 schwarz-weiß seidenes, 1 grien dafetenes; 1 messgewant von gold und silber stückh, 1 messgewant von plau und gelben atlas, 1 von feysfarben dafet, 1 von

Kapelle.

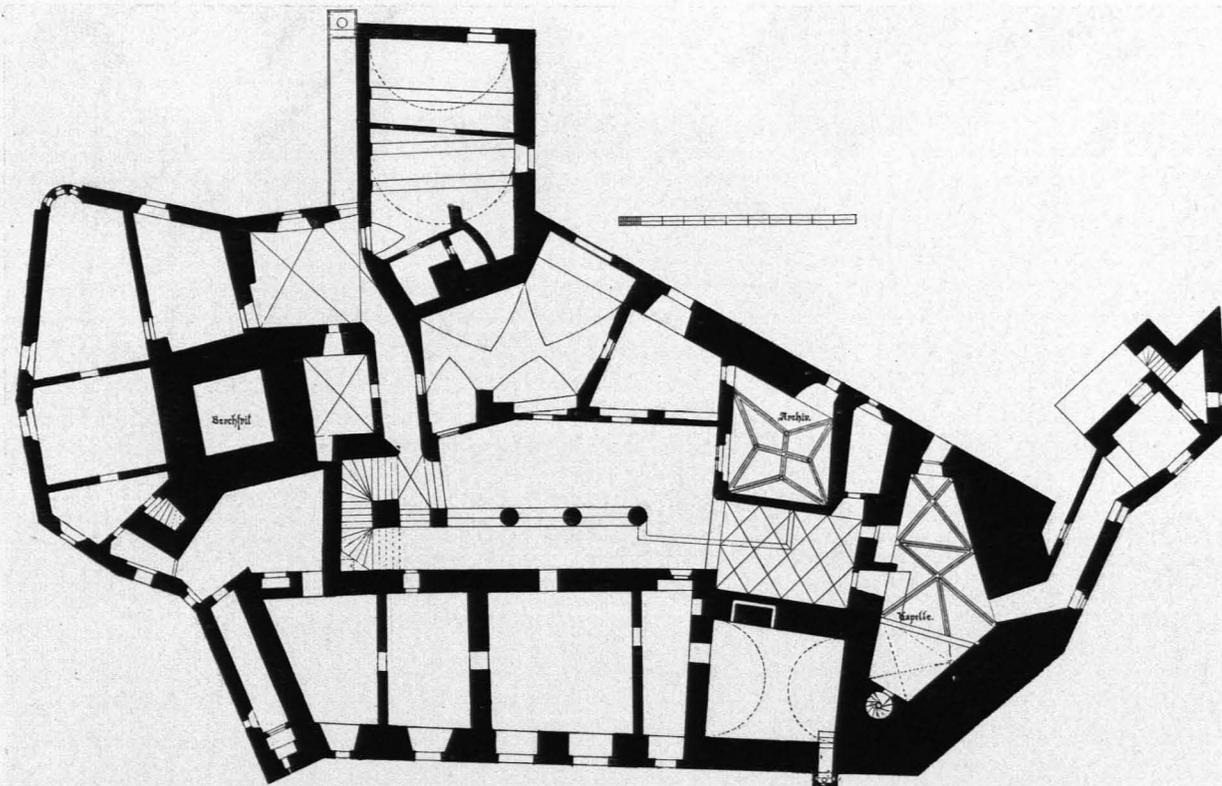


Fig. 245 Schloß Rappottenstein, Grundriß des Hochschlosses (I. Stock), 1 : 350 (S. 282)

grien blumeten samet, 1 von schwarzen dobin und gelbseiden zeug, 1 von alter stückh mit golden plumen. — 4 kleine bilder auf kupfer gemahlen, 1 Unser Frau von Pötsch. — 1 Crucifix etc.

1764 schlug der Pfleger dem Grafen Traun vor, das baufällige Schloß, welches im Jahre 1749 durch ein Erdbeben erschüttert worden war, öde werden zu lassen und im Markte R. ein Verwaltungsgebäude zu erbauen (a. a. O. 6, 96). Aus dem Jahre 1783 existiert ein Inventar der Schloßkapelle (a. a. O. 25, 43; die Notizen aus dem Graf Traunschen Schloßarchive in Bockfließ sind gütige Mitteilungen des Stiftsarchivars P. BENEDIKT HAMMERL, Zwettl).

Allgemeine Charakteristik: Das Schloß, überragt von einem viereckigen Wartturm, liegt imponierend auf einem bewaldeten Kegel über dem Kamp. Ausgezeichnet erhalten, nie zerstört, ist es ein vorzügliches Beispiel einer großen, stark befestigten Herrenburg des XV.—XVI. Jhs. (Fig. 242, 243, 244). Der jetzige Bau ist im wesentlichen in drei Perioden entstanden. Von der romanischen Kuenringerburg des XII. Jhs. läßt sich nichts sicheres feststellen. Sie stand jedenfalls an Stelle der heutigen Hochburg, direkt

Allgemeine Charakteristik.

Fig. 242, 243, 244.